Illustrierter
Film-Kurier

KORA TERRY

Marika Rökk

KORA TERRY

JOSEF SIEBER / WILL QUADFLIEG / WILL DOHM / FLOCKINA v. PLATEN
HERBERT HÜBNER / HANS LEIBELT / URSULA HERKING / FRANZ SCHAFHEITLIN

Drehbuch: Walter Wassermann und C. H. Diller nach dem gleichnamigen Roman von H. C. v. Zobeltitz
Lieder: Peter Kreuder / Illustrationsmusik: Frank Fux / Liedertexte: Günther Schwenn / Bild: Konstantin Irmen-Tschet / Bau: Erich Kettelhut, Hermann Asmus / Ton: Walter Rühland / Modeberatung: Herbert Ploberger und Margot Hielscher / Tänze: Sabine Ress / Solotänzer: Jokel Stahl / Regie-Assistenz und Schnitt: Erich Kobler / Aufnahmeleitung: Victor Eisenbach

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

Spielleitung: Georg Jacoby

Darsteller

Kora Terry / Mara Terry . . . . . Marika Rökk
Karel Tobias, genannt Tobs . . . . . Josef Sieber
Michael Varany . . . . . Will Quadflieg
Möller, Agent . . . . . Will Dohm
Stefan Borodyn, Großindustrieller . . . . . Herbert Hübner
Olly Laurenz, seine Schwester . . . . . Flockina v. Platen
Bartos, Direktor des Odeon . . . . . Hans Leibelt
Fräulein Haase, seine Sekretärin . . . . . Ursula Herking
Vopescu . . . . . Franz Schafheitlin

In weiteren Rollen: Friedel Haerlin, Maria Koppenhöfer, Lotte Spira, Paul Bildt, Rudolf Carl, A. Engelmann, Erich Fiedler, Karl John, Ingolf Kuntze, Theodor Loos, H. v. Meyerinck, Leo Peukert, Heinrich Schroth, Annemarie Steinsieck, Hans Stiebner u. a.

Klangfilmgerät

EIN UFA FILM

Afifa-Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen. Originalschallplatten mit Marika Rökk auf Telefunken, weitere Schallplatten auf den bekannten Marken

Premiere im Odeon! Atemlos starren Hunderte von Menschen auf die Bühne. Dumpf klingen die Töne aus einer riesigen schwebenden Trommel, unter der die Schwestern Terry ihre tanzakrobatischen Leistungen zeigen. Frech schwingen dazu die Saxophonkapriolen durch den großen dunklen Raum vor der Bühne. Augen, Ohren, alle Sinne sind aufs höchste gespannt — da macht Kora Terry eine kleine, unsichere Bewegung — Mara Terry über ihr gerät ins Wanken — ein dumpfer Aufschlag, der Vorhang fällt. — Ein dramatischer Zwischenfall, wie er bei jedem Artisten einmal vorkommen kann. Hier aber eine mahnende Warnung für Mara und ihren väterlichen Freund Tobs. Ein erschreckendes Zeichen dafür, wie weit Kora, die ihrer Schwester zwar täuschend ähnlich sieht, charakterlich aber grundverschieden ist, ihrer hemmungslosen Natur, ihrer grenzenlosen Geld-, Ruhmes- und Lebensgier verfallen ist und wie sie damit ihre Leistungsfähigkeit durch eine frivole Lebensart derart leichtsinnig aufs Spiel setzt. Es sind Artisten, sie reden nicht viel von Schuld und Nichtschuld. Aber sie ahnen die Katastrophe, die dieser ungewöhnlich gewissenlose, ungezügelte Mensch noch heraufbeschwören wird. — Während Mara durch den Sturz für einige

Wochen zur Untätigkeit gezwungen ist, nützt Kora diese Gelegenheit aus, um Varany, den Kapellmeister des Odeons, für ihre Interessen einzufangen. Mara, die in Varany vom ersten Tage an mehr als einen Freund sah, will schon verzichten; aber als sie merkt, daß auch Varany für Kora nur eine Laune ist, beginnt sie zu kämpfen. Und am Tage ihrer Abreise nach Algier, dem Ziel ihres und Koras Engagements, gelingt es ihr, Varany das Versprechen abzunehmen, daß er nun endlich seine virtuose Begabung als Violinkünstler vervollkommnen werde, um wieder den Platz unter den Künstlern ernster Musik zu erringen, der seinem Können entspricht. — Im Hotel Ambassador in Algier, zwischen Palmen, Moslems, Arabern, Türken und fragwürdigen Gestalten aus aller Herren Länder spielt Kora bald den Mittelpunkt eines bunten, genußsüchtigen Lebens. Ihre orientalischen Tänze faszinieren die Männerwelt, alles drängt sich um sie, besonders aber ein Mann namens Vopescu. Er führt Kora so lange in den Spielsaal, bis ihr Geld völlig hinter der Schippe des Croupiers verschwunden ist. Und in diesem Moment spielt er seinen Trumpf aus: er verlangt von Kora eine Zeichnung, die sie Borodin, einem ihrer früheren Freunde, in einem Anfall ihrer exaltierten Laune weggenommen hatte und nun im Ausland mit sich herumträgt. Eine militärisch hochwichtige Zeichnung, von deren Bedeutung Kora nie eine Ahnung hatte, die sie jetzt aber, hoffnungslos im Netz gewissenloser Menschen gefangen, bedenkenlos ausliefern will, um wieder zu Geld zu kommen. — Dieser furchtbare Entschluß nimmt Mara die letzte Beherrschung. Sie greift zum Revolver. Kora taumelt. Ihr Strumpf färbt sich langsam, dann stürzt sie die Treppe des Hotels hinab. — Nicht die Kugel Maras, aber der Sturz hat sie ge-

Wenn es Frühling wird . . .

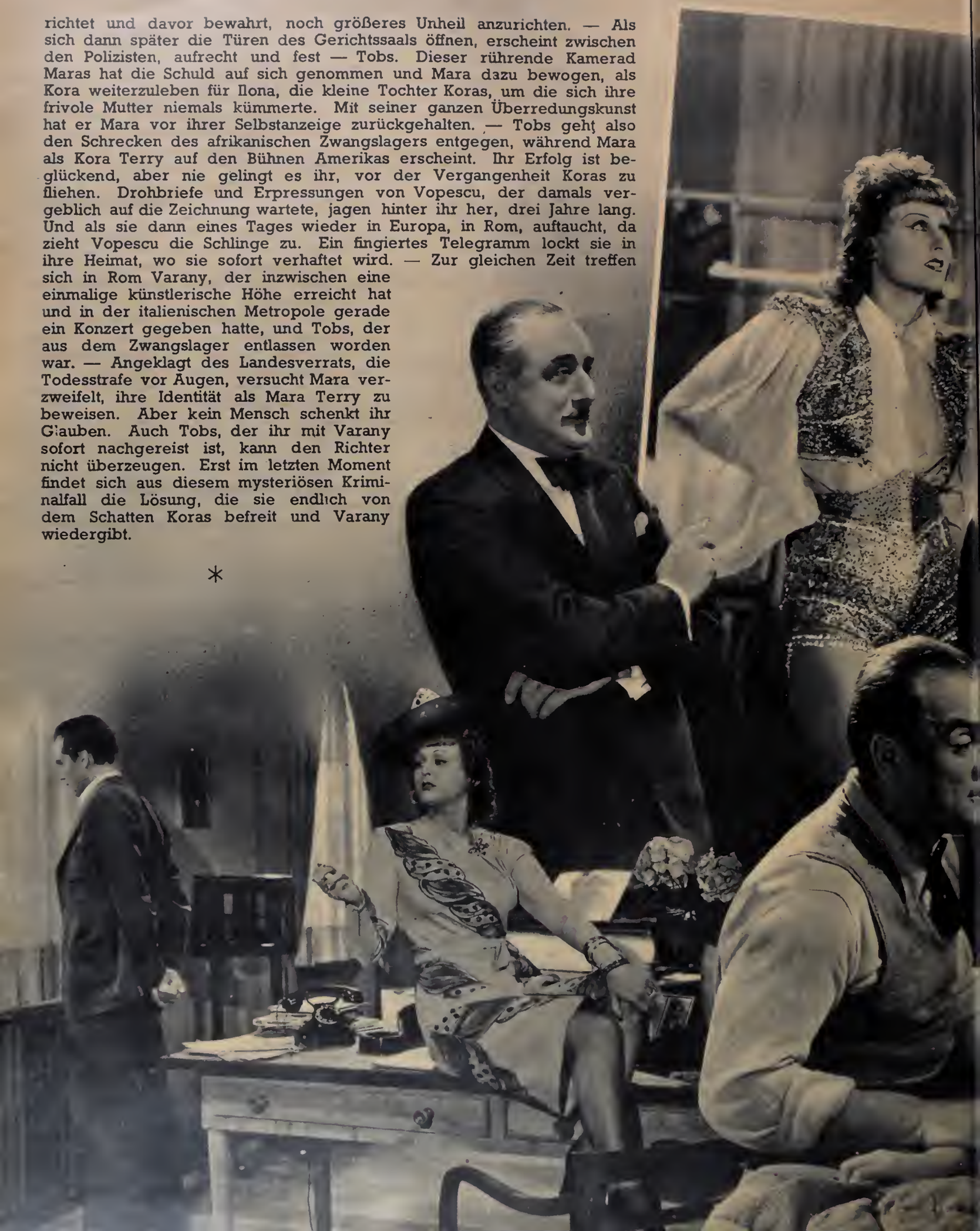
Ungarisches Lied

Worte: Günther Schwenn *Musik: Peter Kreuder*

Refrain: Wenn es Frühling wird
und die Sonne scheint,
träum' ich nur von dir!
Wenn in tiefer Nacht
eine Geige weint,
träum' ich nur von dir!
Du bist mir in allen Träumen
so unendlich nah;
manchmal hoff' ich im geheimen:
du bist wirklich da!
Wenn es Frühling wird
und die Sonne scheint,
denk' ich immer an dich —
ja, nur an dich!

richtet und davor bewahrt, noch größeres Unheil anzurichten. — Als sich dann später die Türen des Gerichtssaals öffnen, erscheint zwischen den Polizisten, aufrecht und fest — Tobs. Dieser rührende Kamerad Maras hat die Schuld auf sich genommen und Mara dazu bewogen, als Kora weiterzuleben für Ilona, die kleine Tochter Koras, um die sich ihre frivole Mutter niemals kümmerte. Mit seiner ganzen Überredungskunst hat er Mara vor ihrer Selbstanzeige zurückgehalten. — Tobs geht also den Schrecken des afrikanischen Zwangslagers entgegen, während Mara als Kora Terry auf den Bühnen Amerikas erscheint. Ihr Erfolg ist beglückend, aber nie gelingt es ihr, vor der Vergangenheit Koras zu fliehen. Drohbriefe und Erpressungen von Vopescu, der damals vergeblich auf die Zeichnung wartete, jagen hinter ihr her, drei Jahre lang. Und als sie dann eines Tages wieder in Europa, in Rom, auftaucht, da zieht Vopescu die Schlinge zu. Ein fingiertes Telegramm lockt sie in ihre Heimat, wo sie sofort verhaftet wird. — Zur gleichen Zeit treffen sich in Rom Varany, der inzwischen eine einmalige künstlerische Höhe erreicht hat und in der italienischen Metropole gerade ein Konzert gegeben hatte, und Tobs, der aus dem Zwangslager entlassen worden war. — Angeklagt des Landesverrats, die Todesstrafe vor Augen, versucht Mara verzweifelt, ihre Identität als Mara Terry zu beweisen. Aber kein Mensch schenkt ihr Glauben. Auch Tobs, der ihr mit Varany sofort nachgereist ist, kann den Richter nicht überzeugen. Erst im letzten Moment findet sich aus diesem mysteriösen Kriminalfall die Lösung, die sie endlich von dem Schatten Koras befreit und Varany wiedergibt.

*



Für eine Nacht voller Seligkeit

Foxtrot

Text: Günther Schwenn — Musik: Peter Kreuder

Refrain

Für eine Nacht voller Seligkeit,
da geb' ich alles hin!
Doch ich verschenk' mein Herz nur dann,
wenn ich in Stimmung bin!
Auf jedes Wort voller Zärtlichkeit,
da hör' ich gerne hin
und fange gleich zu küssen an,
wenn ich in Stimmung bin!
Ich möcht' auch mal glücklich sein
bis morgens früh um acht!
Der eine liebt den Sonnenschein
und ich nun mal die Nacht!
Für eine Nacht voller Seligkeit,
da geb' ich alles hin!
Doch ich verschenk' mein Herz nur dann,
wenn ich in Stimmung bin,
nur, wenn ich in Stimmung bin!